

Laudatio

anlässlich der

Übertragung der Ehrenbürgerinnenschaft für

Frau Gerlind Lind am 16. Februar 2017



Liebe Frau Lind,

auf unserer heutigen Sitzung hat die Gemeindevertretung Quarnbek beschlossen, Sie zur Ehrenbürgerin der Gemeinde Quarnbek zu benennen.

Das Gremium war einstimmig der Meinung, Ihre ehrenamtliche Arbeit im Dienste nicht nur der geschichtlichen Aufarbeitung unserer Gemeinde mit der Übertragung der Ehrenbürgerinnenschaft anzuerkennen und dafür zu danken.

Lassen Sie mich, für die anwesenden Zuschauer etwas zu Ihrem „Lebenslauf“ sagen, um letztlich zur Begründung für die Benennung zu kommen.

Sie sind in Meißen geboren und verließen mit Ihrer Mutter und Schwester 1951 die DDR, damals im Westen noch Sowjetische Besatzungszone genannt, und zogen nach Düsseldorf, wo die durch den Krieg getrennte Familie wieder zusammenkam. Später lernten Sie in der Bundeshauptstadt Bonn Ihren künftigen Mann kennen, mit dem Sie dann, inzwischen verheiratet, zunächst nach Hessen und dann noch einmal nach NRW zurückzogen.

1970 zog es Sie mit Ihrem Gatten, nicht weil Sie das Herumziehen leid waren, sondern aus beruflichen Gründen, nach S-H.

Schnell war Ihnen beiden klar, hier in S-H kann man es gut aushalten. Und um Wurzeln schlagen zu können, hielten Sie Ausschau nach einem Bauplatz, auf dem Sie ein Haus bauen konnten. Ein solcher Platz fand sich in – Stampe!

Nachdem Sie sich eingelebt hatten, wuchsen bei Ihnen auch recht schnell, wie Sie mir sagten, „Heimatgefühle“.

Gewissenhaft wie Sie sind besuchten Sie, um das Dorfleben besser verstehen zu können, regelmäßig die Gemeindevertreter Sitzungen und bekamen somit schnell Einblick in innergemeindliche Angelegenheiten. Sei es zwischenmenschlicher oder auch gesellschaftlicher Natur, Sie entwickelten ein großes Interesse am historischen / geschichtlichen Werdegang in Ihrer neuen Heimat. Schnell war für Sie klar, hier wollten Sie sich einbringen, denn das war immer Ihr Ding. Nicht hinten sitzen und abwarten. Ihr Platz ist dort, wo Verantwortung zu übernehmen ist. Direkt partei-politisch wollten Sie sich jedoch nicht einbringen.

Anlässlich eines der seit Mitte der 70er Jahre veranstalteten Bürgerbälle im Stamper „Landkrug“ organisierten Sie erstmals eine kleine Ausstellung mit alten Fotos aus Stampe. Bereits 1982 war im Umlandteil der Kieler Nachrichten ein Artikel über Ihre ortsgeschichtlichen Aktivitäten erschienen, die dadurch einer größeren Öffentlichkeit bekannt wurden.

So war es nicht verwunderlich, dass Sie 1987 bei der Gründung der AG Dorfchronik Quarnbek gemeinsam mit dem Ehepaar Hildebrand und dem Historiker Carsten Dölger von Anfang an dabei waren, die geschichtliche Entwicklung der Gemeinde Quarnbek zu erforschen und dann auch zu erklären.

1990 waren Sie anlässlich der 700-Jahr-Feier der Flemhuder Kirche nicht nur an der Fotoausstellung, die mehrfach gezeigt wurde, sondern auch mit einem Vortrag im Lindenkrug, engagiert beteiligt. Zu diesem Zeitpunkt erschien auch die erste Ausgabe der Flemhuder Hefte, von denen es bis heute noch 16 weitere Ausgaben gegeben hat – etliche davon von Ihnen erarbeitet.

1993 wurden Sie von den Kameraden der Quarnbeker Feuerwehr gebeten, die von Ihnen zum 100-jährigen Jubiläum der Wehr geschriebene Chronik beim Festakt in einer Art Laudatio vorzustellen. Diese Laudatio, vorgetragen mit Esprit, gespickt mit einem nicht enden wollenden Wissensschatz über die Feuerwehren und das Zusammenleben in der Wehr auf dem Dorf hatten meine Frau und mich damals nicht nur amüsiert, sondern auch tief beeindruckt.

Ein weiterer, bemerkenswerter Höhepunkt Ihres ehrenamtlichen Schaffens zeigte sich 2003.

Anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten zum 75-jährigen Bestehen der Kommunalgemeinde Quarnbek erschien die Ausgabe 13/14 als Sammelband der Flemhuder Hefte. Hier ging es nicht nur um die geschichtliche Darstellung des Lebens in der Gemeinde. Sondern alle Vereine, Parteien, Wählergemeinschaften und Vereinigungen innerhalb der Kommunalgemeinde hatten die Möglichkeit, sich vorzustellen und über ihre Arbeit zu berichten – auch mittels der umfangreichen Ausstellung der AG Dorfchronik im Feuerwehrgerätehaus.

Ich fragte Sie damals, ob Sie eine Möglichkeit sehen, für unsere Gemeinde die „optische Sichtbarmachung“ Quarnbeks, mittels eines Gemeindewappens, zu bewerkstelligen. Normalerweise beauftragt man Heraldiker mit derartigen ziemlich teuren Aufgaben. In wochen-, ja monatelangem persönlichem Engagement ist es Ihnen dann tatsächlich gelungen, die Schleswiger Heraldiker von Ihrem Entwurf zu überzeugen und die hohen Hürden des Genehmigungsverfahrens zu überwinden. Sogar die Unken in der GV und der Bürgerschaft konnten nun nicht mehr umhin, Ihren Einsatz gebührend zu würdigen.

Immer wenn ich das Siegel mit diesem einmaligen Wappen, mit den Zinnen, der Haue und den Wellen unter Urkunden und Dokumente setze, denke ich mit großer Dankbarkeit an Sie, liebe Frau Lind. Ich bin mir sicher, das Quarnbeker Wappen ist das Erste, welches nicht von einem Heraldiker gegen Zahlung hoher Kosten kreiert wurde.



Für solche ganz speziellen Aufgaben haben wir unsere Frau Lind...

Inzwischen ist es für uns ganz normal, neben dem Siegel auch eine entsprechende Flagge zu führen.

Besucher werden mit dem Gemeindewappenschild am Ortseingang begrüßt, der/die Bürgermeister zeigen das Wappenschild am Wohnhaus und dem Gemeindebüro und den Briefkopf der Gemeinde konnte ich ebenfalls mit dem Gemeindewappen schmücken. Nicht zu vergessen: Der Gedenkstein zur 75-Jahrfeier der Kommunalgemeinde Quarnbek:

Er wurde gespendet von Herwig Doose und bearbeitet von unserem Steinmetz Rudolf Wandrowsky aus Flemhude. Dieser Stein zeigt ebenfalls das Wappen der Gemeinde. Folgerichtig waren Sie es, gemeinsam mit Rolf Wandrowsky, die zur Jubiläumsfeier am 31.8.2003 den Gedenkstein enthüllen durften.

Unser Gemeindewappen, Ihr Kind, liebe Frau Lind!

Auch weiter waren und sind Sie in, ich nenne es mal stiller Geistesarbeit, damit beschäftigt, sich um die Dorfchronik zu kümmern. In der Gemeindezeitschrift „Unsere schöne Gemeinde Quarnbek“ veröffentlichen Sie seit inzwischen 44 Ausgaben – die 45. ist in Arbeit - ununterbrochen ortshistorische Chronikthemen. Ihr Wissen über unseren Lebensraum aus alten und neueren Zeiten haben Sie in Aufsätzen festgehalten. Diese, für Sie so typisch exakt formulierten Aufsätze können wir dankenswerter Weise alle auch in den Flemhuder Heften nachlesen. Für unsere Nachwelt sind solche Arbeiten unverzichtbar.

Allein dafür gebührt Ihnen, liebe Frau Lind, unser aller herzlichster Dank!

Weiter war eines Ihrer Herzensangelegenheiten die Sanierung der Desmerciereschen Gruft in der Flemhuder Kirche, die 2010 abgeschlossen werden konnte. Das noch nicht genug: der „Offene Kanal Kiel“ berichtete über die Flemhuder Kirche und die Fertigstellung der Gruft,

am Drehbuch haben natürlich SIE mitgewirkt, liebe Frau Lind.

Interessierte BürgerInnen lesen von Ihnen geschriebene kultur- und ortshistorische Artikel in regionalen und überregionalen Jahrbüchern, im Kirchenblatt etc. Ferner treffen wir Sie seit Jahren mit dem zum Verkauf angebotenen Quarnbeker Kalender auf dem Flemhuder Weihnachtsmarkt.

Und als ob es Ihrer Schaffenskraft noch immer nicht genug ist:

2007 wurden Sie als offizielle Abgesandte der Gemeinde Quarnbek einstimmig in die AG AktivRegion Mittelholstein entsandt, wo Sie sich u.a. um das Strohbrücker „Schleusenprojekt“ gekümmert haben, welches noch nicht beendet ist.

Irgendwann bekommt man ja auch mal eine Rückmeldung für all diese ehrenamtlichen Tätigkeiten:

2011 wurde Ihnen der Naturparkpreis des Naturparks Westensee- Obere Eider e.V. überreicht. Damals durfte ich als Sprecher des Vorstandes die Laudatio für Sie sprechen.

Zwischenzeitlich, im Dezember 2010 wurden Sie von mir hier in einer GV-Sitzung aus der Gemeinde Quarnbek verabschiedet, weil ich Sie weder mit guten Worten noch mit legalen Mitteln daran hindern konnte, in unsere Nachbargemeinde Felde zu emigrieren, **für uns Quarnbeker ein großer Verlust.**

Heute ist es aber schön zu wissen, dass in Ihrem Herzen immer noch Platz für die Weiterführung nicht nur der Dorfchronik in unserer Gemeinde Quarnbek geblieben ist. Ich wünsche mir, dass dies auch für die Zukunft so bleibt – woran ich aber keinen Zweifel habe.

Liebe Frau Lind, zum Schluss möchte ich mich noch einmal herzlich bei Ihnen bedanken, für all die wichtigen Dinge, die Sie für die Gemeinde Quarnbek ehrenamtlich und ebenso selbstlos erledigt haben und wünsche Ihnen für die Zukunft ein langes Leben, gepaart mit viel Glück und bester Gesundheit.

Und bleiben Sie uns – Ihrer „alten Heimat“ weiterhin treu.

Bürgermeister

Klaus Langer

in der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung Quarnbek

am 16. Februar 2017



Foto: Kai Struckmeyer